

Realisierbarkeit einer Versorgung mit regionalen Lebensmitteln in Hessen am Beispiel Kartoffeln, Karotten und Äpfel

Katharina Seidel, Katja Schneider, Michael Krawinkel

Arbeitsgruppe Ernährungsökologie, Institut für Ernährungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität, Gießen

Problemstellung: In Deutschland ist ein Trend zur Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln zu beobachten. Ziel der vorliegenden Studie ist es zu prüfen, inwieweit eine regionale Versorgung möglich ist. Dafür werden exemplarisch die Verbrauchsdaten der hessischen Bevölkerung der verfügbaren Menge regional erzeugter Kartoffeln, Karotten und Äpfel gegenüber gestellt.

Methode: Die Analyse fand anhand von Berechnungen mit Hilfe statistischer Daten statt. Es wurden die Parameter Pro-Kopf-Verbrauch, Anbaufläche und Erntemenge im Untersuchungsjahr 2010 in Beziehung gesetzt. Als Region wurde im Sinne einer administrativen Abgrenzung das Bundesland Hessen zugrunde gelegt.

Ergebnisse: Die derzeitige Anbaufläche für die drei Produkte in Hessen ermöglicht keine regionale Versorgung (Tab. 1). Insgesamt beträgt die Erntemenge auf dieser Fläche 188.885 t. Laut Verbrauchsdaten liegt die benötigte Menge für die hessische Bevölkerung bei 586.074 t.

Bei jedem der drei Produkte gibt es Fehlmengen, die jedoch unterschiedlich hoch ausfallen. Der Selbstversorgungsgrad beträgt für Kartoffeln 46 %, für Karotten 13 % und für Äpfel 7 %. Um die Fehlmengen anbauen zu können, wäre eine zusätzliche Anbaufläche in Höhe von 1,5 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche Hessens nötig.

Schlussfolgerungen: Die Ergebnisse zeigen, dass eine regionale Versorgung der hessischen Bevölkerung mit der derzeitigen Anbaufläche und Produktivität für die drei Produkte nicht möglich ist. Für die Generierung zusätzlich benötigter Anbaufläche sind verschiedene Szenarien der Umnutzung von Flächen denkbar, z.B. die Rodung von Waldfläche, der Rückbau von Industriebrache oder die Reduzierung der Anbaufläche von Energie- oder Futterpflanzen. Soll dem Angebot an regionalen Lebensmitteln ein hoher Wert beigemessen werden, sind demnach Diskurse und Entscheidungen über Flächennutzung notwendig.